

## NOTIZEN

Anlass: SPILK Jahrestagung  
Datum: Donnerstag und Freitag, 14. Und 15. November 2019  
Ort: Hotel Engel, Stans

---

### Donnerstag 14. November

1. **Begrüssung und Eröffnung der Tagung durch den Präsidenten Ralph Wettach**
2. **Begrüssung durch den Bildungsdirektor Res Schmid.**
3. **Vorstellung des Schulpsychologischen Dienstes Nidwalden durch den Leiter Niklaus Oberholzer** mittels Fragen an die Mitglieder via [www.Kahoot.it](http://www.Kahoot.it).
4. **Vorstellung „Versorgungspfade in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ des SPD Basel Stadt.**  
Karin Keller und Letizia Wyss
  - Auftraggeber Bundesamt für Gesundheit.
  - Auftragnehmer: SPD Basel-Stadt.
  - Ziele: Untersuchung der Schwachstellen in der Versorgung. Entwurf von Modellen guter Praxis.
  - Ergebnisse: vgl. Papier „erste Resultate“.
  - Anschliessende Diskussion im Plenum: Ursachenzuschreibung. Wer hat das Problem? Wo ist anzusetzen? Wer bezahlt die Therapie? Was kann, soll die Schulpsychologie an Therapie anbieten? - Psychische Störungen sind, nebst der Psychiatrie/Medizin, die Domäne der Psychologie und damit auch der Schulpsychologie. Die Schulpsychologie muss sich positionieren. - Es braucht nicht immer eine Diagnose. - Zürich: Es gibt die Massnahme "Psychotherapie im Auftrag der Schule". - Warum gelingt es scheinbar schlecht, die Eltern für eine Therapie zu gewinnen? - Es dauert zu lange, bis ein Therapieplatz frei wird. - Fragen in der Diagnostik: Individual-, vs. Umfelddiagnostik. SAV hat einen anderen Fokus. Salutogenese ist zentral wichtig und nicht das Suchen nach der Pathologie/Krankheit. Wir beschreiben den Unterstützungsbedarf und suchen nicht nach Defiziten. - Die Schulpsychologie ist Teil der Versorgung. - Die Aufgabe der Schulpsychologie ist es auch, die Eltern zu begleiten und ihnen nicht nur eine Liste mit Behandlungsmöglichkeiten abzugeben. Schulpsychologie sollte die Fallführung aktiver übernehmen. - Es gibt eine Studie des BAG über die psychotherapeutische Versorgung in den Kantonen. - Schwierige Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie. - Idee: Umfrage in den Kantonen: Wie ist der Weg zu einer Psychotherapie? Wie gehen die Dienste vor? - Viele ungelöste Fragen im Zusammenhang mit der Finanzierung. - Schultherapie vor Ort, Balintsupervisionsgruppen: Es gibt verschiedenste Ideen dazu. Trend, dass die Schulen psychologische Konzepte einführen (Bsp. H. Omer).
  - Wunsch: Vermehrte Diskussion z.B. auch im Vorstand.

### 5. Tour d'Horizon

Diverses (ausgewählte Aspekte):

- AG: Neue Ressourcierung der Volksschule. Alle Ressourcen gehen an die Schule. **Schülerpauschale**. Schulen sind frei, diese zu verteilen. Auswirkungen auf den SPD: SPD muss nicht mehr einbezogen werden. Bei der Separation ist der SPD drin, bei der IS nicht. Kleinklassen gelten als integrativ. - **Schwierig, freie Stellen zu besetzen**. - Schülerzahlen nehmen zu. Ressourcen bleiben gleich.
- BE: Revision des Volksschulgesetzes. Sonderschulbereich wird bei der Bildung angesiedelt. **SAV** wird eingeführt. Neues Tool und neue Abläufe. Damit einher: Neue Stellen, da der Aufwand grösser wird. EB hat einen **Gutachterauftrag** (z.B. betreffend Obhut, für Gerichte).
- BL: Überarbeitung der **Indikatoren für die spezielle Förderung und die Sonderschulung**.
- BS: **Axioma** eingeführt. Ca. 7 Kantone verwenden diese Software für die Fallverwaltung. Es gibt eine App für den mobilen Einsatz. - Erhöhung des Stellenumfanges wird umgesetzt. - **BAG Forschungsprojekt** zu den Versorgungspfaden.
- FL: Ressourcierung der Sonderschullektionen. Schulleitung ist für die Zuteilung verantwortlich. **SPD wird nur noch bei Bedarf beigezogen**.
- GR: **Praxishilfe bei integrierter Förderung ohne Lernzielanpassung**.
- LU: Elektronisches SAV-Formular eingeführt: Technisch aber schwierig. **Diagnoserichtlinien LRS**: Eher Abkehr vom Diskrepanzkriterium hin wieder zu Altersnormen.
- NW: **Gruppenangebot für Kinder** zur besseren Selbstregulation.
- OW: **Konzept Umgang mit schweren Verhaltensauffälligkeiten**. - Schwierig, Logopädiestellen zu besetzen.
- SG Kanton: **Neue Fach- und Anlaufstelle Radikalisierung und Extremismus, beim SPD** angesiedelt. Stadt SG: Ressourcen werden vermehrt von den Schulen selber verwaltet ohne Einbezug des SPD. **Gebietszuteilung nach Anzahl SchülerInnen und Sozialindex**.
- SH: Pilot **Lehrpersonencoaching zum Thema SuS mit schwierigem Verhalten** nach Konzept von Ross Greene.
- SO: **Ko-Leitung** wird beibehalten. Neuorganisation der sonderpädagogischen Angebote. Der **SPD wird zuständig für die Reintegration von Sonderschülern**.
- SZ: **Gruppenangebot "Soziale Kompetenzen"**. **Wunsch nach** mehr Abklärungen und **Abklärungsberichten**. Neues **interdisziplinäres Austauschgefäss für IV-Früherkennung** auf Sek I Stufe.
- TI: **Schwierig, Fachpersonen zu finden. Hochbegabung** als aktuelles Thema. Zunahme von **jüngeren Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten**.
- TG: SKIT **Kriseninterventionsteam mit Handbuch**. In Überarbeitung.
- UR: IS Verhalten **Einführung von B+U durch den Fachdienst Autismus**.
- VD: Fokus **Angebot Psychotherapie im Umfeld der Schule**.
- VS: **SPD = ZET** Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (Psychologie, Logopädie, Psychomotoriktherapie). Interdisziplinäre Arbeitsgruppe erstellt ein **Konzept rund um Fragen bei ASS**. Neue Stellen wurden bewilligt.
- ZG: Thema Komplexe Fälle: **Wenn Sonderschulen SuS nicht mehr schulen (können)**.
- ZH: **Projektstelle Schulpsychologie im VSA** mit 20%. Überarbeitung SAV. Umsetzung Mindestgrösse. Handreichung **Schulisch indizierte Psychotherapie**. Stellenleitungskonferenz mit verschiedenen Arbeitsgruppen zu Themen LRS, Assistent/Praktika, Diagnostik ICD/DSM. Buch Situation Kindergarten.

**Freitag 15. November 2019**

## **6. Infos SKJP**

- 2021 tritt der langjährige Präsident Philipp Ramming zurück :-(

- Verbandsanalyse geplant: Der Verband ist gewachsen. Welche Strukturen sind zukünftig notwendig?
- Die SKJP hat beschlossen, eine eigene Weiterbildung zur Erlangung des Fachtitels anzubieten. Eckdaten: ca. 60 Weiterbildungstage, Kosten ca. Fr. 20'000.-. Ab Frühling 2021 soll das Curriculum SKJP mit zwei Strängen (Entwicklungspsychologie und Arbeit mit Systemen) laufen. Fachlicher Beirat: 2 Leute sollen von der SPILK mit dabei sein. Es gibt einen Aufruf mit Versand des Protokolls. Ansprechperson Dominik Wicki. Info direkt von SKJP an die Mitglieder.
- Vgl. MAS in Schulpsychologie mit den [Praxisforschungsprojekten](#).

## 7. Info Schulpsychologiekongress

- Datum 12. und 13. November 2021
- Ort: Biel
- Thema: Psychische Gesundheit im schulischen Kontext
- Suche nach Atelierleitungen. Aufruf an die Mitglieder.
- Ansprechperson: Romaine Schnyder.

## 8. Weiteres Engagement der FSP für die Schulpsychologie

- Stellenprofile wurden in gegenseitiger Absprache geschaffen.
- Gibt es Ideen für eine weitere Zusammenarbeit zwischen FSP und SPILK?
  - o Psychoscope über Schulpsychologie
  - o Stellenprofile offensiver kommunizieren
  - o Testpsychologie: Durchführung durch versch. Berufsgruppen
  - o Welche Diagnostik macht welche Berufsgruppe?
  - o Buch: Geschichte der Schulpsychologie in der Schweiz.
- Weiteres Vorgehen: Zusammensitzen mit der FSP.

## 9. Jahresthema 2018/19: Schulpsychologie kommunizieren

- Zusammen mit dem Kommunikationsbeauftragter FSP wurden die Kernbotschaften herausgearbeitet. Entwurf Flyer wurde präsentiert. Seitens Versammlung gibt es keine Rückmeldung. Dank an "die Macher".
- Artikel: "Wie die Schulpsychologie helfen kann" in Bildung Schweiz 9/2019. Seitens Versammlung wird die Arbeit verdankt. Aufruf: Für Artikel braucht es immer wieder Fotos. Es braucht einen Stock an Fotos.

## 10. Positionspapier "Schulpsychologische Standards" der SPILK

Weiterführung der Diskussion der Zwischentagung am 28.06.2019

- Arbeitsmenge: Pro 100%-Stelle sollte, bei einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 10-20 Stunden, nicht mehr als 100 bis 150 Fälle pro Jahr anfallen.
  - o Was umfasst der Fallbearbeitungsumfang? Vgl. die Richtlinien.
  - o 1000 Stunden bis 3000 Stunden = 23 Wochen à 42 Stunden bis 71 Wochen à 42 Stunden.
  - o Soll der Passus umformuliert werden? Kontroverse Diskussion. Eher Formulierung stehen lassen, evtl. mit einer Fussnote versehen.
- Versorgungsdichte: Formulierung? Vorschlag: Empfohlene Versorgungsdichte: Stelle (100%) für 1500 SuS

## 11. Weitere Mandate der SPD's

Resultate aus der Umfrage von 2018 (ausgewählte Beiträge aus den Kantonen):

- VS: Ausbildungsinstanz für die schulischen Mediatoren, definierter Spezialist bei audiovisuellen Befragungen, Supervisionen von Fachpersonen und Institutionen.
- SZ: Kindergruppen (Trainings)
- LU: Ausserhalb regulärem Pensen: Stunden für Projekte.
- GB: Lehraufträge
- ZH: Leistungskatalog
- ZG: Arbeit mit Kindergruppen, Anbieten von Kursen
- BL: Inter- und Supervisionen
- AR: Expertentätigkeit (u.a. Einvernahmen von Opfern und Tätern)
- SO: Workshops an PH/FHNW
- OW: Kompetenzzentrum „Verhalten“
- BS: Universitäre Lehre im Bachelor- und Masterstudium, Supervisionen, Lehrpersonenweiterbildung, notfallpsychologische Hotline, standardisierte Erstbefragung im Bereich Kinderschutz, Betreuung von Doktoranden
- AG: Häusliche Gewalt, Anlaufstelle Radikalisierung

## 12. Diagnostik von Lernstörungen

Zwei unterschiedliche Herangehensweisen:

- **SZ:** Arbeit „Diagnostik von Teilleistungsstörungen an der Abteilung Schulpsychologie“. SPD ist zuständig für die Diagnostik der TLS. LRS: Das Diskrepanzmodell wird angewendet, orientiert sich an der ICD. Nach Regressionsmodell von Schulte-Körne. Rechenstörungen: Diagnose nach Diskrepanzmodell (1.5 Standardabweichungen). Der SPD hat die Hoheit über das Thema. Führt dazu, dass auch die Kinderpsychiatrie Aufträge an den SPD mit der Frage nach LRS oder Dyskalkulie erteilt. Führt zu grosser Menge an Anmeldungen. Im Bereich der niederschweligen Massnahmen braucht es aber eigentlich keine Diagnose. **Diagnose braucht es bei NAM/NTA und beim neuen Angebot für SuS mit schweren TLS** (Kriterien z.B. Therapie muss bereits seit längerer Zeit stattgefunden haben). NAM/NTA müssen durch Eltern unter Beilage eines Attests durch den SPD beantragt werden. - Die Anfragen nehmen zu. Auch die Schulen wollen vermehrt wieder Abklärungen für TLS. - Vorteil des Modells: Standard der Diagnose ist einheitlich. Gutes Therapieangebot für schwere Fälle. Wertung durch Leiter: Modell macht nicht glücklich (Diagnosefixierung, grosser Aufwand, zunehmende Anfragen).
- **ZH Stadt:** Diagnosekriterien sind festgelegt. Wichtig dabei Aspekte des Unterrichts, der Begabung, der bereits stattgefunden spezifischen Förderung. Wer macht Diagnostik: **Am SPD kaum mehr Diagnostik der TLS.** Förderung vor Ort mit SSG, Förderphase durch LP zusammen mit SHP und Logopädin. Logopädin macht die erste Diagnose. Beizug SPD im Ausnahmefall, nur bei Unklarheiten und Uneinigkeiten nach längerer Förderphase. Meist steht dann die TLS nicht mehr im Vordergrund. - Nachteilsausgleich: Entscheid liegt zuerst immer bei Schulleitung (NA ohne SPD). Selten noch Anmeldungen und Diagnose beim SPD und nur, in seltenen Fällen, bei Uneinigkeit und Unklarheit, v.a. Bei Aufnahmeprüfung Gymnasien, Einteilung Sek. I. NA kaum in der Primarschule. SPD wehrt sich gegen NAM auf der Primarstufe. - Wie bewährt sich das Modell: *Positiv:* Gute Akzeptanz auch bei den Logopädinnen, SHP, weniger Fälle, Druck auf Verbesserung des Unterrichts, neue Lernformen wie Förderclub,

Förderphase hilfreich für Diagnose. *Probleme*: Diskrepanz zu Fremdgutachten mit Ableitung Therapieanspruch durch die Eltern, Selbstzuweisung Logopädin, Unterschiede in der Stadt.

- **Diskussion**: Stadt Zürich hat eine ‚Obergutachter-Funktion‘, kommt dann zum Zug, wenn die Fachpersonen vor Ort sich nicht einig sind oder Fragen haben. - DSM 5. - Wozu dient eine Diagnose? Wozu braucht es die Diagnose? - In der Stadt Zürich gilt der Grundsatz, dass es für eine Förderung nicht zuerst einen Labelingprozess mit Diagnose braucht. Konsens. - Logopädie hat schon immer die TLS Diagnostik auch für sich beansprucht. - Ab wann werden Ressourcen gesprochen? Wer entscheidet? Wie werden die Ressourcen zugeteilt? - Grundsatzfrage der SPILK: Soll jeder Kanton/Dienst das Thema unterschiedlich handhaben oder finden wir einen Konsens? -> Weiteres Vorgehen: Geschäft geht zurück an den Vorstand (Moratorium).

### 13. Manifest für Kinder- und Jugendgesundheit

- SPILK hat mitgearbeitet.
- Ralph stellt das Manifest kurz vor.
- Das Manifest wurde u.a. auch den Bildungsdirektionen zugesandt.
- Appell, das Manifest zu benutzen, zu kommunizieren, weiterzuleiten.

### 14. Diverses

- Zwischentagung 2020: 24. Juni 2020, 09.15h in Olten
- Jahrestagung 2020: 12. und 13. November 2020 in Chur
- Jahrestagung 2021: 02. und 03. Dezember 2021 in Bern
- Jahrestagung 2022: 17. und 18. November 2022 in Arlesheim  
vgl. E-Mail 16.11.2019 von Thomas Blatter,  
Link: <https://ermitage-arlesheim.ch/de/rundgang>  
Link: [https://youtu.be/w\\_E5k1M1Yto](https://youtu.be/w_E5k1M1Yto)
- Tour d'Horizon ist im internen Bereich auf der Webseite abgelegt. Frage nach Publikation auf der SKJP Webseite? Änderungen an Peter Müller schicken, dann könnte das Dokument veröffentlicht werden.
- Dank an den Protokollführer.
- Am Schluss, im Namen Aller, bedankt sich der Präsident bei Nick Oberholzer ganz herzlich für die Organisation der Tagung.

Peter Müller